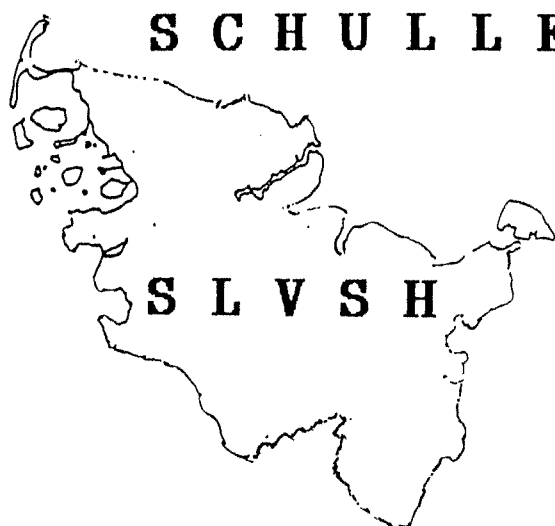




SCHULLEITERVERBAND

**SCHLESWIG -
HOLSTEIN e.V.**

I N F O R M A T I O N

2 / 1992

Impressum: Herausgeber : Schulleiterverband Schleswig-Holstein e.V.
Verantwortlich : Olaf Peters, Friedrich Jeschke
Auflage : 300 Exemplare

Liebe Kolleginnen und Kollegen !

Dies ist nun unsere zweite Informationsschrift. Wir hoffen, daß es uns auch mit dieser Ausgabe gelingen wird, Sie zu informieren und zur Diskussion anzuregen.

Die Vorsitzenden und der Vorstand haben in mehreren Gesprächen und Sitzungen versucht, die Interessen der Schulleiter und der Schule, dem Hauptpersonalrat, den Eltern und dem Ministerium nahezubringen.

In den vergangenen Monaten konnten wir viele Mitglieder in den Bezirksversammlungen begrüßen. Ihre Anregungen, Meinungen und Wünsche haben wir zusammengestellt und als Arbeitsaufträge verteilt.

In Zukunft werden Schulleiteraus- und -fortbildung, Konrektoreninformation und die Abwehr überzogener Sparmaßnahmen im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen.

Mit kollegialen Grüßen und besten Wünschen für eine erholsame Ferienzeit verbleiben

**Michael Doppke, Walter Rossow,
Friedrich Jeschke, Olaf Peters**

Anschriften:

Michael Doppke, Birkenneck 3, 2086, Ellerau,	Tel: 04106-73762	
1.Vorsitzender, Aus- und Fortbildung	04121-84278	dienstl.
Walter Rossow, Japoppkamp 11, 2080, Pinneberg,	Tel: 04101-68275	
Stellvertr.Vors., Geschäftsführer, Organisation	04123-68137	dienstl.
Friedrich Jeschke, Meisenweg 11, 2448 Burg a.F.	Tel: 04371-2402	
Stellvertr.Vors., Rechtsfragen, Mitgliederverwalt.	04371-9613	dienstl.

Aus der Arbeit des Vorstandes

Themen waren:

Bericht über die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft der Schulleiterverbände Deutschlands (ASD), Gespräche mit dem Ministerium, IPTS, Hauptpersonalrat, Presse und dem Landeselternbeirat der Grund-, Haupt- und Sonderschulen, Durchführung einer Fortbildungsveranstaltung zur Stundenplanerstellung mit Hilfe eines Computerprogrammes, Durchführung von vier Bezirksversammlungen und ihre Auswertung (nachstehend abgedruckt), Vorbereitung weiterer Fortbildungsmaßnahmen und Arbeitstagungen, Vorbereitung der Mitgliederversammlung im Herbst.

Auf der Sitzung der ASD in Achim bei Bremen wurde beschlossen, die ASD als Informations- und Integrationsorgan weiterzuentwickeln, die Berliner Erklärung zu präzisieren und ein Berufsbild des Schulleiters zu formulieren, um daraus genau fundierte Forderungen für Eignung, Qualifizierung, Fortbildung und Besoldung der Schulleiter abzuleiten.

Zur Vorbereitung der Formulierung wurde ein Ausschuß bestimmt, der in der ersten Tagung am 30.4.1992 in Magdeburg zunächst über eine Vorlage aus Bayern beriet und dann Aufträge an die Mitglieder verteilte, einen Katalog der besonderen Tätigkeiten des Schulleiters zu erstellen. Außerdem soll eine Synopse der Rechtsstellung der Schulleiter und ihrer Vertreter angefertigt werden.

Kollege Friedrich Jeschke ist Mitglied dieses Ausschusses und für jeden Hinweis zu diesem Thema dankbar.

Ein Gespräch unserer Vorsitzenden mit Vertretern des Ministeriums zum Thema Aus- und Fortbildung von Schulleitern vermittelte den Eindruck, daß der SLVSH als Ideenlieferant zur Intensivierung der Ausbildung gern gesehen sei.

Das IPTS zeigte großes Interesse an den Vorschlägen des SLVSH, bekräftigte die Bedeutung der Aus- und Fortbildung der Schulleiter und sagte Unterstützung zu.

Das Ministerium ist zur Zeit noch nicht bereit, generell für Fortbildungsmaßnahmen des SLVSH Dienstbefreiung zu erteilen.

Mit Vertretern des HPR wurde über den mangelhaften Informationsfluß bei neuen Erlassen gesprochen. Der SLVSH äußerte die Bitte, die Informationen für die Personalräte auch den Schulleitern zukommen zu lassen, damit sie sich auf dem gleichen Informationsniveau wie der ÖPR befinden. An vielen Schulen wird das schon so gehandhabt. Der HPR ist zur Zusammenarbeit mit einem Berufsverband, wie wir es sind, verpflichtet.

Der Vorstand hat eine Presseerklärung zur Nichtbesetzung von Schulleiterstellen verbreitet. Der NDR, die Welle Nord, das Fernsehen, RTL-Nord, Sat 1, Pinneberger Zeitung und Bild haben sich in unterschiedlicher Länge mit unserem Thema befaßt.

Der Landeselternbeirat GHS hob in einem Gespräch hervor, daß seine wichtigsten Ziele ein hohes Unterrichtsangebot und wenig Unterrichtsausfall seien. Er sprach sich für die Beibehaltung der Halbjahreszeugnisse aus. Es wurden gegenseitige Informationen und weitere Gespräche bei Bedarf vereinbart.

Die erste Fortbildungsmaßnahme in Uetersen mußte wegen großer Nachfrage wiederholt werden. Auch bei der zweiten Veranstaltung waren alle Computerarbeitsplätze voll besetzt.

Zusammenfassung der Ergebnisse der Bezirksversammlungen des SLVSH

vom 24.03., 25.03., 01.04., 02.04.1992
in Bordesholm, Silberstedt, Lübeck und Itzehoe.

Aufträge:

1. Erstellung einer Bedarfsberechnung für den Lehr- und Lernmittelbedarf und Übersendung an die Kommunalen Verbände.
2. Infoblatt auch mit Rechtsfallbeschreibungen versehen.
3. Plan für eine Schulleiteraus- und -fortbildung in Zusammenarbeit mit IPTS und Ministerium erstellen
4. Möglichkeiten erkunden, um Schulsekretärinnen in BAT VI zu bekommen. Bildschirmzulage erwirken, Arbeitsplatzbeschreibung von den Gewerkschaften beschaffen und anwenden.
5. Aufbau eines Rechtsschutzes.
6. Schaffung von Transparenz bei der Lehrerplanstellenzuteilung von seiten der Schulämter und des Ministeriums.
7. Arbeitsplatzbeschreibungen für die Tätigkeiten der Schulleiter und der Konrektoren.
8. Anpassung der Schülermeßzahlen an die realen Verhältnisse.
Die Klassenfrequenz beträgt jetzt 20 statt 30 Schüler 1974.
Eine größere Klassenfrequenz ist heute nicht mehr tragbar.
Damit Bewahrung angemessener Ausgleichsstunden und Besoldung.
9. Überprüfung des jetzigen Ordnungsmaßnahmenkataloges auf seine Brauchbarkeit.
10. Überprüfung der Stellung des Schulleiters gemäß Schulgesetz gegenüber Personalrat, Elternbeirat, Schülervertretung und Gleichstellungsbeauftragter.
Evtl. Bildung eines Arbeitskreises.
11. Forderung an das Ministerium nach Erstellung einer Information für Schulleiter.
12. Information der Mitglieder über neue Erlasse, Tips, Anschriften und Rückmeldungen.

Zu den Aufträgen 1, 3, 6 und 9 sind Arbeitskreise vom Vorstand eingerichtet. Sie sollen möglichst zur Mitgliederversammlung im Oktober Arbeitsvorlagen erstellen.

Wer an der Erarbeitung der Vorlagen mitwirken möchte, wird dazu herzlich eingeladen.

Wir erwarten Ihre Meldung an den Geschäftsführer Walter Rossow bis zum

27. Juni 1992,

damit wir etwas Planungszeit haben.

Zur Diskussion

Wieviel Geld braucht ein Schüler für Lernmittel ?

In vielen Gemeinden muß gespart werden. Was liegt da näher, als auch die Lernmittelansätze in den Haushaltsplänen zu verringern.

In den folgenden Tabellen haben wir zusammengestellt, was ein Schüler der Grund- und Hauptschule an Büchern braucht, um einem modernen Unterricht folgen zu können. Es handelt sich dabei nicht um Luxus, sondern um die dringend notwendige Ausrüstung.

Wir bitten um Rückmeldungen, falls wir noch etwas vergessen haben sollten oder unsere Angaben sonst mit Ihren Erfahrungen nicht übereinstimmen.

Grundschule

Fach/Buch	1.Schuljahr	2.Schuljahr	3.Schuljahr	4.Schuljahr
Fibel	22,80 DM			
Arbeitsblätter	11,40 DM			
Schreiblehrgang	12,80 DM			
Lesebuch		26,30 DM	26,30 DM	26,30 DM
Sprachbuch		21,20 DM	22,30 DM	22,30 DM
Wörterbuch		15,50 DM	15,50 DM	15,50 DM
Mathematik	19,80 DM	19,80 DM	19,80 DM	19,80 DM
Sachunterricht	34,70 DM	38,70 DM	40,70 DM	37,70 DM
Verkehrsunterr.	19,20 DM	19,20 DM	17,80 DM	17,80 DM
Religion	18,90 DM	18,90 DM	18,90 DM	43,70 DM
Musik			46,30 DM	46,30 DM
Atlas				25,50 DM
Summe	72,80 DM	159,60 DM	207,60 DM	254,90 DM
Summe 1-4 (Ohne 66,80 jährl.Verbrauch KL1)				= 694,90 DM
Geteilt durch 3 Jahre Benutzungsdauer				= 231,63 DM
231,63 DM + 66,80 DM jährlicher Verbrauch				= 298,43 DM
298,43 DM : 4 (Schuljahre)				= 74,61 DM
Kosten notwendiger Kopien				= 30,00 DM
Ein Grundschüler braucht also jährlich				104,61 DM

Hauptschule Beträge in DM

Fach/Buch	Kl 5	Kl 6	KL 7	KL 8	KL 9
Lesebuch	23,80	23,80	24,80	24,80	23,80
Sprachbuch	22,40	22,40	22,40	22,40	22,40
Duden	34,00	34,00	34,00	34,00	34,00
Mathematik	21,90	21,90	21,90	21,90	21,90
Erdkundebuch	36,20	36,20	46,80	46,80	46,80
Atlas	34,20	34,20	34,20	34,20	34,20
Englischbuch	21,90	22,90	22,90	22,90	22,90
Arbeitsbuch Engl.	9,90	9,90	9,90	9,90	9,90
Biologiebuch	26,90	26,90	33,90	33,90	33,90
Bibel	18,00	18,00	18,00	18,00	18,00
Religionsbuch	22,80	22,80	23,80	23,80	26,80
Musik	24,80	24,80	24,80	24,80	
Geschichte		55,60	56,60	56,60	76,50
Physik			43,90	43,90	43,90
Wirtschaft u. Politik				40,80	42,20
Summe	296,80	353,40	417,90	458,70	457,20
Summe 5-9.				1984,00 DM	
1984,00 DM : 3 (Benutzungsdauer 3 Jahre)				= 661,33 DM	
661,33 DM : 5 (Anzahl der Schulbesuchsjahre)				= 132,27 DM	
Ein Hauptschüler braucht also zuzüglich Kopierkosten jährlich				162,27 DM	

Wieviel Geld erhält ein Schüler in Wirklichkeit für Lernmittel?

Der Städtebund Schleswig - Holstein teilte am 18. November 1991 seinen Mitgliedsgemeinden mit, bei der Veranschlagung der Lernmittelanträge im Sinne § 33 des Schulgesetzes im Haushaltsplan 1992 sei von folgenden Richtwerten auszugehen:

1. Grundschule sowie mit ihr verbundene Schulkindergärten und Vorklassen	40 DM
2. Klassenstufen 5 bis 10 der weiterführenden allgemeinbildenden Schulen	66 DM
3. Oberstufe des Gymnasiums und der Gesamtschule	110 DM
4. Förderschulen	
a) Klassenstufe 1 bis 4	50 DM
b) Klassenstufe 5 bis 9	65 DM

Auf die Bekanntmachung der Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur vom 22.4.1991 wird hingewiesen.

Darin sind die Mindestsätze für Lernmittel aufgehoben.

Wir nehmen an, daß in den meisten Gemeinden nach dieser Empfehlung verfahren wurde. Der Unterschied zu dem tatsächlichen Bedarf ist sehr deutlich.

Wir bitten um Rückmeldungen zu diesem Thema an die Kollegen

Friedrich Jeschke und
Walter Rossow,

damit auch durch stärkere Information die Arbeitsmöglichkeiten unserer Schulen verbessert werden können.

Rechtsschutzfragen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenden Sie sich bitte in Rechtsschutzfragen zunächst an unser Vorstandsmitglied Friedrich Jeschke. Tel: 04371/2402 privat oder 04371/9613 dienstl.

Wenn er nicht helfen kann, hat der Vorstand des SLVSH beschlossen, die notwendigen Kosten einer Rechtsauskunft durch einen Rechtsanwalt zu übernehmen, soweit die Mittel des SLVSH das zulassen.

In einem besonderen, für den Verband wichtigen Rechtsstreit, kann auch für das Verfahren eine Kostenübernahme vom Vorstand beschlossen werden.

Besetzung von Schulleiterstellen durch Stellvertreter an der Schule, an der man unterrichtet.

Nach einem Urteilsspruch des Schleswig-Holsteinischen Verwaltungsgerichtes darf die Bewerbung eines Stellvertreters oder Konrektors um die an der eigenen Schule ausgeschriebene Schulleiterstelle nicht mehr abgelehnt werden.

Termine

Wochenendseminar

Ort : Raiffeisenschule in Rendsburg
 Termin: 14./15. August 1992 oder 27./28. August 1992 .

Thema : Erarbeitung von Vorlagen zu den vorseitig beschriebenen Aufträgen für die Jahreshauptversammlung und allgemeine Verbandsarbeit.

Wer daran teilnehmen möchte, möge sich bis zum
27. Juni 1992

bei Herrn Rossow, Jappopkamp 11, 2080 Pinneberg, Tel.: 04101/68257 privat oder 04123/68137 dienstl. melden.

Die genaue Terminfestlegung erfolgt nach der Bestätigung durch die Sponsoren.

Schulleiteraus- und -fortbildung

Ort : 2313 Raisdorf, Hotel Rosenheim, Preetzer Straße Nr. 1
 Termin: Dienstag, 15. September 1992 von 15.30 - 17.30 Uhr

Thema : Die Kollegen Doppke und Arpe wollen ein neues Konzept für die Schulleiteraus- und -fortbildung vorstellen und mit möglichst vielen Kollegen beraten

Stellvertreterprobleme

Der Vorstand des SLVSH bietet den Konrektoren und Schulleiterstellvertretern eine Informationsveranstaltung zu deren Problemen an.

Ort : 2352 Bordesholm, Hotel zur Kreuzung, Holstenstraße 23
 Termin: Dienstag, 22. September 1992 ab 15.00 Uhr

Thema : Die Stellvertreter
 Die Leitung übernimmt unser Vorstandsmitglied Frau Ihrle-Glagau

Jahreshauptversammlung

Ort : Rendsburg, Hotel Conventgarten am Kanalufer
 Termin: Sonnabend, 31. Oktober 1992 ab 9.30 Uhr

Unsere nächste Schulleiterinformation erscheint voraussichtlich Ende September.

Anmeldung

Ich nehme an der Fortbildung/
 dem Arbeitskreis
 am _____ teil

Name : _____

Anschrift: _____

Schulleiterverband
 Schleswig-Holstein e.V.
 Walter Rossow
 Jappopkamp 11

Tel. : _____

Schule : _____

Anschrift: _____

Tel. : _____

2080 Pinneberg

Unterschrift: _____

Veranstaltungen

Der Vorstand des SLVSH plant eine oder mehrere Veranstaltungen mit dem Arbeitstitel **Schulleitung im Alltag**.

Hierzu möchte er den Autor Alexander Redlich gewinnen.

Zur Einstimmung oder zur Vorbereitung möge folgende Literaturliste dienen.

Materialien aus der Beratungsstelle für Soziales Lernen am Fachbereich Psychologie der Universität • Von Melle Park 5 • 2000 Hamburg 13 • Ruf: 040/4123-5434 Herausgegeben von Alexander Redlich	
	Sie können über diese Telefonnummer bestellen!
Band 1	Alexander Redlich & Wilfried Schley (Hrsg.) Kooperative Verhaltensmodifikation in Familie, Heim und Unterricht. 1982, 95 Seiten, 5 Projektberichte (5.- DM)
Band 2	Alexander Redlich & Wilfried Schley (Hrsg.) Pädagogisch-psychologische Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen. 1982, 106 Seiten, 4 Projektberichte (5.- DM)
Band 3	Alexander Redlich Schulleitung im Alltag. 1992, 58 Seiten, Befragungsergebnis (8.- DM)
Band 4	Alexander Redlich Kooperative Gesprächsführung in der Beratung von Lehrern, Eltern und Erziehern. 1983, 97 Seiten, Trainingsprogramm (Preis: 9.50 DM)
Band 5	Alexander Redlich (Hrsg.) Geschichten für Kinder zur Bewältigung von Aufregung, Ärger und Angst. 1984, 141 Seiten, sechs Geschichten für Entspannungs- und Streßbewältigungstrainings (9.50 DM)
Band 6	Andreas Pieper & Wilfried Schley Systembezogene Beratung in der Schule. 1983, 88 Seiten, 4 Projekt-Aufsätze (5.- DM)
Band 10	Friedemann Schulz von Thun Erlebnisaktivierende Methoden in Gruppen. 1988, 100 Seiten, 21 Übungen für Gruppenleiter (9.50 DM)
Band 11	Alexander Redlich Schulklassenbezogene Beratung. 1990, 105 Seiten, Erfahrungsbericht (9.50 DM)
Band 12	Alexander Redlich & Wilfried Schley Kooperative Verhaltensmodifikation im Unterricht. 1988, unveränderte Auflage des 1981 bei Urban & Schwarzenberg erschienenen Buches gleichen Titels. 224 Seiten (20.- DM)
Band 13	Alexander Redlich Psychosoziale Gruppenarbeit für ausgrenzungsgefährdete Kinder. Konzeption und Erfahrungen. 1989, 54 Seiten (6.- DM)
Band 14	Alexander Redlich Konzeptionelle Ideen zur Aus- und Weiterbildung für Schulleiterinnen und Schulleiter. 1990, 77 Seiten (9.- DM)
Band 15	Alexander Redlich & Georg Fiedler Wie wirksam ist psychosoziale Gruppenarbeit für ausgrenzungsgefährdete Kinder? Eine Evaluationsstudie mit kritischem Ergebnis. 1991, 85 Seiten (8.50 DM)
Band 16	Manfred Affeldt Erlebnisorientierte psychologische Gruppenarbeit mit Jugendlichen. 1991, 177 Seiten (14.- DM)
Band 17/18	Alexander Redlich & Bernd Richter Grundkurs Kooperative Gesprächsführung für Schulleiterinnen und Schulleiter. (Theorie- und Übungsteil) 1992, je ca. 50 Seiten (je 10.- DM)

Aus der Bildzeitung
vom 27. März 1992

Schleswig-Holstein

Hamburg, 27. März 1992 • BILD • Seite 9

Null Bock auf den Rektor-Job

Warum 21 Schulen ohne Chefs sind

Von ANIKA VON GREVE
Er ist Chef von rund 500 Menschen, hat eine 60-Stunden-Woche – und verdient nur etwa 4000 Mark netto pro Monat: ein Schulleiter in Schleswig-Holstein.

„Kaum einer will diesen Job noch machen. Ein Manager bekommt das fünffache Gehalt“, schimpft Rektor Manfred Hermann (46) von der Grund- und Hauptschule in Bad Oldesloe.

Daß Lehrer null Bock auf den Rektor-Job haben, spürt auch das Kultusministerium in Kiel: 21

von 1100 Schulen in Schleswig-Holstein haben keinen Chef mehr, allein in Neumünster fünf. Die Rektoren-Stelle an der Falderschule wurde seit November 1989 schon fünfmal ausgeschrieben – ohne Erfolg.

Kiel

Manfred Jeschke leitet eine Hauptschule auf Fehmarn. „Nicht nur das Gehalt ist mies“, sagt er, „auch das Schulgesetz. Es gibt uns viel Verantwortung,

nimmt aber eine Menge Kompetenzen.“

● Lehrer dürfen freche Schüler nicht mehr einfach aus dem Unterricht werfen.

● Bei Zeugnis-Konferenzen reden Eltern zuviel mit.

● Gibt es Personal-Entscheidungen, müssen erst Personalrat und Gleichstellungs-Beauftragte gefragt werden. Der Schulleiter entscheidet nicht mehr allein.

„Vor allem drückt uns das Kultusministerium. Verordnungen einfach auf. Wir werden garnicht

mehr gefragt“, so Schulleiter Walter Rossow (44) aus Barmstedt. Er ist Mitbegründer des im Oktober '91 gegründeten Schulleiter-Verbandes (250 Mitglieder).

Jörg Swane (33) vom Kultusministerium: „Vor allem die Grundschul-Rektoren sind zu schlecht bezahlt. Wir wollen das Problem jetzt in Bonn ansprechen.“

Rossow: „Wenn sich nichts ändert, haben wir bald keine Schulleiter mehr.“

Der Satz über die Eltern stimmt nicht !

Schon drei Bildungsstätten führungslos

Aus der Pinneberger Zeitung

Schulleiter – ein Job, den keiner mehr haben will?

vom 14.4.92

Von Wolfgang Weiß

Pinneberg – Sind die Schulen des Kreises Pinneberg bald führungslos? Diese Befürchtung formulieren zumindest die Mitglieder des schleswig-holsteinischen Schulleiterverbandes. Der Grund für die Besorgnis: In den nächsten zehn bis 15 Jahren werden im Land zwischen den Meeren aufgrund der Altersstruktur bei den Schul-Chefs rund 500 Stellen neu zu besetzen sein. „Wie sollen Nachfolger für die ausscheidenden Kollegen gefunden werden, wenn schon heute 20 dieser Posten offenstehen und selbst nach längerer Suche keine geeigneten Bewerber gefunden werden können?“ fragt Walter Rossow, stellvertretender Vorsitzender des Schulleiterverbandes. Der Pinneberger Pädagoge, Rektor der Geschwister-Scholl-Schule in Barmstedt, vermutet, daß die Führungspositionen für Lehrer nicht interessant genug ausgestattet sind und deshalb dringend attraktiver gestaltet werden müßten.

Auch im Kreis Pinneberg sind drei Bildungseinrichtungen führungslos: Die Hauptschule an der Hafenstraße in Elmshorn, die Geschwister-Scholl-Schule in Uetersen und die Hauptschule im Moorreger Schulzentrum. Die Motivation, diese Chefesseln zu erklimmen, ist tatsächlich nur gering. „Welcher Anreiz besteht für Lehrer, wenn die Schulleiter-Position bei den meisten kleinen Schulen zwar einen Mehrverdienst von knapp 150 Mark und eine Entlastung von der Unterrichtsverpflichtung in Höhe von fünf bis sechs Stunden bietet, diese Vorteile aber von zusätzlichen, zeitaufwendigen und nicht erlernten Tätigkeiten und einem oftmals damit verbundenen Wohnungswechsel aufgezehrt werden?“ fragt Michael Doppke, Vorsitzender des Schulleiterverbandes.

Nach den Erfahrungen seines Stellvertreters Walter Rossow ist die Stellung des Schulleiters mit Hilfe des Schulgesetzes auf ein Minimum zurückgeführt worden. Andererseits müsse ein Rektor heute mit ganz anderen Situationen fertig werden als noch vor rund zehn Jahren. „Wir sind doch Krisen- und Konflikt-Manager und Innovatoren in einer Person.“

Allen, die mit Schule zu tun hätten, müsse bewußt sein, daß Schulleiter ein eigenständiger Beruf sei, nichts was nur auf den Lehrer-Job draufgesetzt wäre. Würde sich diese Erkenntnis durchsetzen, sei die Grundlage geschaffen, um angemessene Besoldung und Unterrichtsausgleich herbeizuführen, damit die Attraktivität der Schulleiterstelle wieder gesteigert würde.

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum
Schulleiterverband Schleswig-Holstein und bin
damit einverstanden, daß der monatliche
Beitrag von 5.- DM (fünf DM) im voraus
ganzjährlich von meinem Konto abgebucht
wird.

Schulleiterverband Schleswig-Holstein
Friedrich Jeschke
- stellvertr. Vorsitzender -
Meisenweg 11

2448 Burg/Fehmarn

Konto-Nr.

BLZ

Bankverbindung

Eintrittsdatum

Unterschrift

Der Schulleiterverband Schleswig-Holstein

- fordert die Anpassung der Rahmenbedingungen an die stetig gewachsenen Aufgaben der Schulleitung.
- trägt zur Weiterentwicklung der Aus- und Fortbildung für Schulleitungsmitglieder bei.
- setzt sich für eine gute, vertrauensvolle und störungsfreie Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Schulaufsicht ein.
- verbessert die Kooperation zwischen Schulleitung und Schultträger.

SLVSH



Schulleiterverband Schleswig-Holstein

Der Schulleiterverband Schleswig-Holstein (SLVSH)

wurde am 31.10.1991 von mehr als 200 Schulleitern und Schulleiterinnen gegründet. Der Verband vertritt die in der beruflichen Tätigkeit begründeten Interessen von Schulleitungsmitgliedern aller Schulfarten in Schleswig-Holstein.
Er will nicht in Konkurrenz zu bestehenden Lehrerverbänden treten.

Welche Ziele verfolgt der Schulleiterverband?

- Verbesserung der Informationsstrukturen
- Vertretung der Interessen von Schulleitungen bei der Revision und Neufassung von Rechts- und Verwaltungsvorschriften
- Anpassung der personellen und finanziellen Ausstattung von Schulen an die gestiegenen Anforderungen
- Umrwidmung von Arbeitszeit zugunsten von Leitungsfunktionen (Motivierung, Beratung, Innovation...)
- Förderung der beruflichen Kompetenz durch Fortbildungsveranstaltungen
- Hilfestellung in Konfliktfällen u.a. auch durch Rechtsberatung
- ...

Welche Aktivitäten entwickelt der Schulleiterverband, um seine Ziele zu erreichen?

- Der SLVSH vertritt auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen die Interessen von Schulleitungsmitgliedern
- Der SLVSH ist aktiv in ständigen Gesprächen mit
 - dem Ministerium
 - dem IPTS
 - den Parteien
 - den kommunalen Spitzenverbänden
 - der Arbeitsgemeinschaft der Schulleiterverbände Deutschlands (ASD)
 - anderen Verbänden, Gewerkschaften und Behörden
 - Universitäten und Hochschulen
- Der SLVSH organisiert Fortbildungsveranstaltungen und Fachtagungen für seine Mitglieder.
- Der SLVSH unterstützt regionale Arbeitskreise.
- Der SLVSH betreibt intensive Mitgliederwerbung.

Herausgeber: Schulleiterverband
Schleswig-Holstein e.V.

Vorsitzender	stellvertr. Vorr. Geschäftsstelle
Michael Dopcke Birkenack 3	Walter Rosow Jappokamp 11
2086 Ellerau	2080 Pinneberg
Tel.: 04106/73762 d.: 04121/84276	Tel.: 04101/6875 d.: 04123/667

Beitrittserklärung

Bitte in Blockschrift ausfüllen.

Name	
Vorname	
Geb.-Datum	
Dienstbezeichnung	
Schulform	
Name der Schule	
PLZ	Anschrift der Schule
Dienst-Telefon	
Schulaufsichtsamt	
PLZ	Privatanschrift
Telefon	
Unterschrift	